

GÄUBOTE

▣ Lokalsport

Mechaniker steht nicht auf große Autos

Gärtringens neuer Fußballtrainer Dietmar Seethaler hält sich für einen "bodenständigen Typen". Ein Blick auf die Karriere als Fußballer scheint das zu unterstreichen: Er spielte von der Jugend bis zum Ende seiner Laufbahn als Aktiver nur bei der Spvgg.



Bringt als Trainer frischen Wind in den FC Gärtringen: A-

Lizenzinhaber Dietmar Seethaler GB-Foto: Bäuerle

Weil der Stadt, er wohnt in diesem Ort, seine Ehefrau Ute betreibt das Sportheim des Vereins - erdverbundener geht es kaum. "Ich wollte immer mit meinen Kumpels kicken und habe deswegen nie den Verein gewechselt. Ab und zu kamen mal ein paar Anfragen. Ich wollte aber nur wegen einer Klasse höher nicht fahren, dazu hatte ich keine Lust", sagt Seethaler und blieb daher seinem Heimatclub erhalten.

"Ich bin ziemlich einfach gestrickt", sagt Dietmar Seethaler. Glanz und Glamour benötige er nicht, der Kfz-Mechanikermeister steht nicht auf große Autos, Statussymbole. Einfach gestrickt bedeutet aber nicht naiv, vielmehr sind ihm die wesentlichen Dinge des Lebens wichtig wie Freundschaft, Vertrauen, aber auch Humor. "Ich bin ein ziemlich lockerer Typ. Allerdings kann ich nicht gut verlieren." Der 45-Jährige relativiert diese Aussage aber schnell: "Ich kann dann verlieren, wenn meine Mannschaft alles gegeben hat und der Gegner einfach besser war. Wenn die Niederlage aber zustande gekommen ist, weil meine Mannschaft arrogant aufgetreten ist und nicht alles abgerufen hat, dann kann ich grantig werden."

Den Umgang mit seinen Spielern schätzt Seethaler ebenfalls als locker ein: "Ich bin in der Sache sehr streng. In der Kabine darf gerne gelacht werden, auf dem Platz ist konzentrierte Arbeit angesagt." Er habe bisher zu seinen Spielern ein kumpelhaftes Verhältnis gehabt - solange diese seine Regeln einhalten. "Tanzt einer aus der Reihe, dann disqualifiziert er sich selber", sagt Seethaler, der sich auch vor weitreichenden Konsequenzen nicht scheut. "Wir räumen nach dem Training gemeinsam alle Sachen auf. Wenn sich einer mehrfach davor drückt, dann kann es sein, dass ich ihm sage, er habe keine Lust gehabt, aufzuräumen, jetzt habe ich keine Lust, dich aufzustellen." Lange Leine und harter Hund - diese Kombination trifft Seethalers Art der Mannschaftsführung ganz gut.

Der Vater von zwei Kindern - Tochter Marielle ist 22, Sohn Tim 19 Jahre alt - ist per Du mit seinen Spielen. Auf das "Sie" legt er keinen Wert. "Wenn man das Sie braucht, um Autorität zu erlangen, dann hat man schon verloren. Ich denke, ich habe eine natürliche Autorität und kann damit umgehen. Ich bin keiner, der herumschreit oder austickt."

Über seinen Sohn Tim kam Seethaler ins Trainergeschäft: "Er hat in der Jugend in Weil der Stadt als Spieler angefangen. Ich habe ihn bis zur C-Jugend als Trainer begleitet und war zudem insgesamt zehn Jahre lang Jugendleiter in Weil der Stadt." Im Jahr 2000 legte der 45-Jährige den damaligen Trainer-B-Schein ab, dieser entspricht der heutigen C-Lizenz. 2004 folgte die B-Lizenz nach den neuen Kriterien, bereits 2005 kam der A-Schein dazu. "Ich habe diese Scheine natürlich abgelegt, um das theoretische Rüstzeug zu haben, höherklassig trainieren zu können", sagt Seethaler, dem es an Selbstbewusstsein nicht mangelt: Sein Ziel sei generell, einmal "so hochklassig wie möglich zu trainieren. Das traue ich mir durchaus zu. Unter der Landesliga will ich kein Team mehr trainieren, das habe ich mir auf die Fahnen geschrieben."

Nun, in diesem Jahr trainiert er den FC Gärtringen in der

Landesliga - dabei hätte Seethaler in der bevorstehenden Runde durchaus in der Verbandsliga trainieren können. Mit seinem bisherigen Club TSV Münchingen gelang ihm der Aufstieg in das württembergische Oberhaus. Somit hat er den TSV innerhalb von vier Jahren, 2006 begann dort sein Engagement in der Bezirksliga, zwei Klassen nach oben geführt. Warum hat er seinen Posten dort dennoch aufgegeben? "Ich wollte den Zeitpunkt meines Abschieds nicht verpassen und selber bestimmen. Ich hatte das Gefühl, dass es für mich Zeit wurde für eine neue Herausforderung."

Diese Herausforderung heißt, den FC Gärtringen wieder in die Verbandsliga zu führen und dort zu etablieren. Das ist die Vorgabe des Vereins, der sich aus gutem Grund für Seethaler als Nachfolger von Martin Oßwald entschieden hat. FCG-Fußballchef Ralf Laur: "Es ist beeindruckend, was Dietmar in Münchingen geleistet hat. Uns war zudem wichtig, einen Trainer zu bekommen, der mit jungen Spielern umgehen kann. Das ist bei Dietmar der Fall, er hat in Böblingen ja auch schon die A-Jugend trainiert. Darüber hinaus wollten wir einen Trainer aus einer anderen Region. Wir wollten frischen Wind reinbringen."

Arbeitet Dietmar Seethaler nicht in einem Stuttgarter Ingenieurbüro und ist er nicht in Sachen Fußball im Einsatz, dann geht er wandern, im Winter gerne auch tauchen oder er hilft seiner Frau Ute im Stadionstüble in Weil der Stadt - ganz bodenständig eben.

[\[Artikel drucken...\]](#)

[\[Fenster schließen...\]](#)